

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 10 | 2025

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



vor drei Wochen haben wir unser UMR Summer Festival im IGA-Park gefeiert, ein Abend voller Begegnungen, großer Hits und wunderbarer Stimmung. Solche Momente zeigen, wie wichtig Gemeinschaft für

unsere Arbeit ist. Genau darauf zielt auch unsere UMR-Strategie 2030 mit der Vision „Für Sie das beste Team“ ab. Denn Spitzenmedizin gelingt nur mit starken, zufriedenen Teams. Themen wie moderne Führung, Fachkräftesicherung, eine berufsübergreifende Zusammenarbeit sowie kontinuierliche Weiterbildung stehen deshalb im Zentrum unserer Planung.

Ebenso prägt die Spezialisierung auf besondere medizinische Schwerpunkte die Strategie. Zu diesen „Leuchttürmen“ zählt die Transplantationsmedizin. Kürzlich wurde die erste Nierenlebenspende erfolgreich durchgeführt und wir können unseren Patienten nun diese neue Therapie anbieten. Damit stärken wir unseren Anspruch, im Norden Spitzenmedizin auf höchstem Niveau zu leisten.

Die UMR-Strategie 2030 umfasst die Bereiche Krankenversorgung, Forschung und Lehre, Digitalisierung und IT sowie den baulichen Masterplan. Sie betrifft also uns alle - unabhängig vom Arbeitsfeld. Ich bitte Sie, den Weg aktiv mitzugehen, Veränderungen mit Offenheit zu begegnen und die Umsetzung zu unterstützen. Denn nur gemeinsam können wir die Chancen nutzen und die Herausforderungen der Krankenhausreform bewältigen.

Ihre Dr. Christiane Stehle
Ärztliche Vorständin
und Vorstandsvorsitzende

- ▶ Medizinstrategie 2030: Die Arbeitsgruppen im Überblick Seite 2
- ▶ Zahnmedizin: Studenten üben virtuelles Operieren Seite 3
- ▶ Im Porträt: Unsere neue Gleichstellungsbeauftragte Seite 6
- ▶ UMR Summer Open Air: Ein bunter Fotorückblick Seite 9

Tag der Patientensicherheit: „Room of Horrors“ und erstrahlte UKJ



Fehlersuche am Patientenbett: Pflegekräfte prüfen ihr Wissen im „Room of Horrors“.

Wie sieht gelebte Patientensicherheit im Klinikalltag aus? Diese Frage stand im Mittelpunkt des namensgleichen Aktionstags an unserer UMR. An interaktiven Stationen im Foyer des Universitären Notfallzentrums konnten sich Mitarbeiter, Patienten und Angehörige selbst ein Bild machen, vom richtigen Hände-Desinfizieren, Tipps zur sicheren Anwendung von Medikamenten, Aufmerksamkeits-tests, bis zur Reanimation im Notfall.

Ein Highlight: der „Room of Horrors“,

in dem unsere Kolleginnen und Kollegen typische Gefahrenquellen in einem realistisch gestalteten Patientenzimmer aufspüren mussten. Am Nachmittag setzte das Kinderschutzsymposium der UKJ weitere Impulse, bevor am Abend die Klinik als leuchtendes Zeichen für mehr Aufmerksamkeit rund um die Patientensicherheit von Kindern und Jugendlichen in Orange erstrahlte.



Medizinstrategie 2030: Gemeinsam in die Zukunft

Neue Strukturen, erste Erfolge – Departments und Arbeitsgruppen starten durch

Die Medizinstrategie ist eine zentrale Säule unserer UMR Strategie 2030 und damit entscheidend, um unsere Universitätsmedizin zukunftssicher aufzustellen. Zum 1. Juli wurde bereits ein erster großer Schritt umgesetzt: Kliniken und Institute wurden zu acht thematischen

Departments zusammengeführt. Die Besonderheit: Jedes Department wird von einem Leitungsteam aus drei Perspektiven geführt - medizinisch-wissenschaftlich, pflegerisch und kaufmännisch. Dieses Modell stärkt die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und

sorgt dafür, dass die Expertise aller Berufsgruppen in die tägliche Steuerung einfließt. Die ersten vier Departments haben ihre Leitungsteams bereits komplett aufgestellt. Die weiteren vier stellen wir Ihnen in einer der nächsten Ausgabe vor.

Departments	Medizinisch-Wissenschaftliche Leitung	Pflegerische Leitung	Kaufmännische Leitung
Department für Operative Medizin (DOM)	Prof. Dr. Clemens Schafmayer	Katy Raab	Martin Gottschall
Department für Innere Medizin (DIM)	Prof. Dr. Micha Löbermann	Katja Köpcke	Robert Grams
Department für Psychosoziale Medizin (DPSM)	Prof. Dr. Michael Kölch	Katja Gräfe	Carsten Krüger
Department für Kopf- und Neuromedizin (DKN)	Prof. Dr. Thomas Freiman	Daniela Denzien	Carsten Krüger

Arbeitsgruppen Krankenversorgung

Sechs Arbeitsgruppen vertiefen die Planungen für weitere wichtige strukturelle und organisatorische Maßnahmen und füllen diese mit Leben.

Kooperationen

Leitung: Prof. Clemens Schafmayer
Strategie- und Prozessentwicklung zum Abschluss von Kooperationen mit peripheren Häusern besonders mit Blick auf unsere Leuchttürme; bessere Fallsteuerung und Versorgungsqualität in der Fläche

Ambulanzen

Leitung: Lena Peters
Entwicklung von schlanken Prozessen und klaren Strukturen für eine flexible, moderne und patientennahe Ambulanz

MVZ (in Vorbereitung)

Leitung: N. N.
Verbesserte Zusammenarbeit zwischen der UMR und ihren medizinischen Versorgungszentren

Good Governance

Leitung: Prof. Marc-André Weber und Prof. Daniel Reuter

Grundsätze der Kommunikation und des Führungsverhaltens der UMR, Maßnahmenplan zur Vermittlung moderner Führung, moderne Führung nachhalten und verstetigen (u. a. Führungskräfte-seminare)

Nachwuchsleistungszentrum

Leitung: Prof. Angelika Borkowetz und Prof. Sebastian Haas

Ausbau der Rolle der UMR als Ausbildungsbetrieb, Optimierung interner Prozesse wie Bewerbung, Probezeit, Einarbeitung und Rotation; Mitarbeiterzufriedenheit

Telemedizin

Leitung: Dr. Christiane Schewe

Aufbau einer zentralen telemedizinischen Infrastruktur für die UMR und die telemedizinische Versorgung in der Region Rostock

Bisher erreichte Ziele

An der Umsetzung der Maßnahmen der Medizinstrategie 2030 sind Mitarbeiter in vielen Bereichen und Funktionen beteiligt. Das zeigen die bereits erreichten Ziele. Dazu zählen unter anderem:

- Aufbau des MZEB
- Aufbau Zentrum für Intensivmedizin
- Allgemeinmedizinische Ambulanz der Notaufnahme
- Aufbau Schmerzzentrum
- Ausbau neurologische Intensivstation
- Aufbau geriatrische Station
- Eröffnung ambulantes OP-Zentrum
- Zertifizierung Neuroonkologisches Zentrum
- Nieren- und Harnblasenkrebszentrum zertifiziert
- UniFlexTeam weiter ausgebaut
- Mehr Azubiplätze für Medizinische Technologen
- Ausbildung zum Notfallpfleger etabliert
- Ausbildungsberuf Krankenpflegehelfer
- Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte

Zahnmedizinstudenten operieren virtuelle Weisheitszähne

Virtual Reality ist in der Lehre unserer Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie angekommen: Mit einem innovativen VR-Trainingsprogramm können angehende Zahnärztinnen und Zahnärzte nun erstmals digital die operative Entfernung von Weisheitszähnen üben. Ausgestattet mit einer VR-Brille blicken die Studenten in eine virtuelle Mundhöhle und führen die Behandlung mit einem Instrument präzise durch. Dies ist der Auftakt zu zahlreichen weite-

ren VR-gestützten Trainingsmodulen in Zukunft. „Im Zuge der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung haben wir das VR-Training ins Leben gerufen, um die Lehre digitaler, nachhaltiger und objektiver zu machen“, erklärt Funktionsoberärztin Dr. Dr. Juliane Kröplin, Leiterin des Wahlpflichtfaches Digital Health.

Digital - weil die Studenten zuerst am Computermodell trainieren und erst

am Patienten behandeln, wenn sie technisch fit sind.

Nachhaltig - weil das Training ohne Verbrauch von Materialien wie Phantomköpfen oder Übungsmaterialien auskommt und beliebig oft wiederholt werden kann.

Objektiv - weil festgelegte Parameter Fehler exakt erfassen, zum Beispiel Schäden am Nachbarzahn oder an Nerven, und so eine präzise Leistungsbewertung ermöglichen.

Das neue VR-System gibt den Studenten und Ärzten in Weiterbildung die Freiheit, selbstständig und nach eigenem Bedarf zu üben. „Durch die Integration in die zahnmedizinische Ausbildung fördern wir individuelles Lernen und verbessern die praktischen Fertigkeiten unserer Studentinnen und Studenten, sodass sie bestens vorbereitet in den ersten Patientenkontakt starten“, erklärt Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie. Die Einführung und Weiterentwicklung des VR-Trainingsprogramms begleitet Dr. Dr. Juliane Kröplin. Die Ergebnisse wurden in zwei wissenschaftlichen Studien veröffentlicht.



VR-Trainingsprogramm verbessert oralchirurgische Lehre: Dr. Lisa Harms (l.) und Dr. Dr. Juliane Kröplin erproben das System.

Personalien

Prof. Dr. Stefanie Roll ist seit 1. September die neue Professorin für Biostatistik am Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und

Altersforschung. Sie war zuletzt leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Biometrie

und Epidemiologie am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Berliner Charité.

Zuvor arbeitete sie am Center für Digitale Systeme (CeDiS) der Freien Universität Berlin. Ihre akademische Ausbildung umfasst ein Studium der Statistik an der heutigen TU Dortmund und der Iowa State University, eine Promotion an der Charité sowie einen Master of Science in Epidemiologie an der London School of Hygiene & Tropical Medicine. 2021 habilitierte sie sich in Epidemiologie und Biometrie. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der besseren Nutzung von Routinedaten in der Forschung.

Wir begrüßen André Kaanen zum 1. Oktober als neuen Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen und verabschieden gleichzeitig seinen Vorgänger André Ryl.



Module für psychiatrische Tagesklinik aufgestellt

Ein weiterer Meilenstein auf dem Campus Gehlsdorf ist erreicht: Auf dem Gelände wurden mithilfe eines großen Krans mehrere Container-Module aufgestellt. Das neue Modulgebäude auf einer Länge von 58 Metern und einer Breite von 15 Metern wird künftig als Interimslösung die Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Büroräume beherbergen. In den nächsten Monaten erfolgt der Innenausbau der Module und die Herrichtung der Außenanlagen zur weiteren Nutzung.

Damit wird ein wichtiger Schritt zur Freimachung des Baufeldes für den geplanten Neubau erreicht. In den kommenden Jahren entsteht am Zentrum für Nervenheilkunde ein kompakter Neubau in Würfelform, der Platz für

sechs psychiatrische Stationen bietet. Im Zuge dieses Projekts ist zudem eine umfassende Sanierung des Gebäudes der Station P3 vorgesehen, das vor allem für therapeutische Angebote genutzt wird.



Die psychiatrische Tagesklinik und Büroräume werden in dem Modulgebäude untergebracht.



Erster Jahrgang zur Notfallpflege

Unsere Pflegekräfte spezialisieren sich in der Notfallpflege. Im September ist der erste Jahrgang der zweijährigen Weiterbildung gestartet. Die Teilnehmer stärken ihr Fachwissen in Themen der Ersteinschätzung, bei lebensbedrohlichen Notfällen und der Kommunikation in Extremsituationen. „Wir wünschen den Teilnehmern eine erkenntnisreiche Zeit“, sagt Niels Behlau, Geschäftsbereichsleiter Aus-, Fort- und Weiterbildung an unserem Bildungscampus.

SP-Expert: Gemeinsam voran mit Unterstützung des Zentralen Projektmanagements

In vielen Bereichen unserer UMR ist das Dienstplanungs- und Zeiterfassungsprogramm SP-Expert bereits im Einsatz. Über das ESS Mitarbeiterportal „Meine Zeit“ haben Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten und Urlaubstage zu dokumentieren, und können diese und ihre Dienstpläne selbstständig einsehen.

Projektstruktur und Verantwortlichkeiten

Seit August liegt die Projektleitung bei Dr. Tina Dragunow aus dem Zentralen Projektmanagement. Unterstützt wird sie von Caroline Witt-Seifert, Leiterin des Geschäftsbereichs Personal, und dem Projektpaten Carsten Krüger.

„Die unterschiedlichen Arbeitszeit- und Beschäftigungsmodelle bringen einige Herausforderungen mit sich und genau diese müssen im System korrekt abgebildet werden“, erklärt Dr. Tina Dragunow. Um das aufwendige Projekt zu stemmen, ist es nun mit einem personell aufgestockten Team und festen Ansprechpartnern in sieben Teilbereiche untergliedert: von der technischen Systemumsetzung (Anne Prüß) über den Roll-Out (Sandra Zitzke) bis hin zum Tarif- & Arbeitszeitrecht (Angela Petrov). Darüber hinaus erfordert das Projekt ebenfalls die Unterstützung aus dem SAP-Organisationsmanagement (Danuta Ciesielski), Dienstvereinbarungen (Annette Kurschus), Prozessma-

nagement (Dr. Georg Hellwig) und dem Berichtswesen (Sabine Damaske).

Zeitplan, Einführung (Roll-Out) und Unterstützung für Mitarbeiter

Aktuell arbeitet das Projektteam daran, weitere Bereiche für den Roll-Out vorzubereiten, um sie erfolgreich in das System einzubinden. Die Einführung in unserer Verwaltung wird voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. In der Pflege ist die Einführung des Systems bis Ende Mai 2026 vollständig geplant. Danach folgen die ersten Einheiten im ärztlichen Dienst. „Wir kommen etwa sechs Monate vor dem geplanten Start jeder neuen Einheit auf die Verantwortlichen zu“, erklärt Projektleiterin Dragunow.

In jeder Abteilung wird „Meine Zeit“ im ersten Monat nach dem Start vom Projektteam intensiv begleitet, bevor es in den Regelbetrieb übergeht. In dieser Zeit steht das Projektteam bei Fragen oder Problemen unter personal-spx@med.uni-rostock.de zur Verfügung.

Wichtig: Nach Ablauf dieser Betreuungsphase erfolgt die Abstimmung der Arbeitszeiten und Dienstpläne wie bisher mit den zuständigen Dienstplanungs-Zeitverantwortlichen. Wenn diese nicht weiter wissen, kann über das Ticket-System unter geschaeftsbereich.personal@med.uni-rostock.de Unterstützung angefordert werden.

Ausblick und Weiterentwicklung

Zukünftig wird das System weiter ausgebaut, um zum Beispiel die Beantragung von Resturlaub oder Änderungen bei der Darstellung im Monatsjournal und im Stundennachweis zu ermöglichen.

„SP-Expert spart nicht nur Papier und Zeit, es schafft auch mehr Transparenz“, betont Dr. Tina Dragunow. „Wir entwickeln das System laufend weiter und sind dazu im engen Austausch mit dem Personalrat.“ Selbstverständlich gehören Herausforderungen wie beispielsweise eine stabile Systemverfügbarkeit oder Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen und Tarifverträgen zum Projektalltag. Hier arbeitet das Projektteam Hand in Hand zusammen, um schnelle Lösungen zu finden und Ihnen als Nutzern zur Verfügung zu stellen.

Schulungsunterlagen sind im [Nexus Curator](#), im Intranet (für [Mitarbeiter](#) und für [Dienstplaner](#)) und in [ILIAS](#) zu finden. Über den Stand des Projekts werden Sie künftig regelmäßig informiert.

Das Projektteam bedankt sich für die Geduld und das Verständnis aller Nutzer des Systems, die in der Einführungsphase einen wichtigen Beitrag für die erfolgreiche Durchführung des Projekts leisten.

Kardioanästhesie: Patientenerfahrung und Spitzenmedizin vereint

Mit einer sehr persönlichen und bewegenden Geschichte hat im September das Symposium Kardioanästhesie im Hörsaal der Chirurgie begonnen. Oliver Malchow, Herzpatient und ehemaliger Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, berichtete, wie erfolgreich aber auch belastend seine Behandlung mit einem Kunstherz und einer späteren Herztransplantation verlief. Seine offenen Worte zeigten: Medizin ist nicht nur Technik und Wissenschaft, sondern vor allem Menschlichkeit und Hoffnung.

Prof. Dr. Hermann Reichenspurner vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf stellte anschließend dar, welche Entwicklungen in der Herzmedizin zu erwarten sind. Mit großer Expertise erläuterte er neue Verfahren und machte deutlich, wie Innovationen die Behandlungsmöglichkeiten für Patienten nachhaltig verbessern können. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Beitrag von Prof. Dr. Jörg Ender vom Herzzentrum in Leipzig. Der ausgewiesene Experte für perioperative Echokardiographie unterstrich die enorme Bedeutung der echokardiographischen Bildgebung. Anschaulich schilderte er, wie entscheidend diese Methode für den Erfolg komplexer herzchirurgischer Eingriffe ist und welchen Einfluss sie auf die Sicherheit der Patienten hat.



Prof. Daniel Reuter (v. l.), Prof. Christian Etz, Prof. Sebastian Haas, Prof. Jörg Ender und Herzpatient Oliver Malchow im Austausch

Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche eröffnet

Unsere UMR hat im September die spezialisierte Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche eröffnet. Dort wird jungen Menschen nach schweren Gewalterfahrungen rasch psychologische Unterstützung angeboten. Die Ambulanz richtet sich an Betroffene von sexualisierter Gewalt, Zeugen schwerer Gewaltverbrechen, Mobbing oder anderen traumatisierenden Erlebnissen. Im Fokus steht eine zeitnahe, niedrigschwellige psychologische Erstversorgung, auch für Eltern oder andere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen. „Das Besondere ist, dass Betroffene sehr zeit-



Eröffneten die Traumaambulanz: v. l. Malte Raether (LAGuS), Dr. Martin Reinhardt (Leitender Oberarzt), Dr. Katja Wunsch (Leitende Psychologin), Prof. Dr. Michael Kölich (Klinikleiter), Anne Streubel (LAGuS), Carsten Krüger (Kaufmännischer Zentrumsleiter), Katja Gräfe (Pflegedienstleitung), André Seifert (LAGuS) und Schwester Kristin Brüggmann

nah einen Termin für ein Erstgespräch erhalten, bei dem die weitere mögliche Behandlung festgelegt wird“, sagt Dr. Katja Wunsch, Leitende Psychologin der Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter.

Ehemaliger Bundespräsident Joachim Gauck besucht unsere UMR

Ein besonderer Gast ist zu Besuch an unserer Unimedizin gewesen: Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck nutzte die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen moderner Notfallversorgung und medizinischer Hightech-Ausbildung zu werfen. Bei einem Rundgang durch unsere Notaufnahme und Radiologie zeigte er sich beeindruckt vom Engagement und der hohen Fachkompetenz der Mitarbeiter. „Es war eine große Ehre, Herrn Gauck unsere Arbeit näherzubringen“, sagt Dr. Christiane Stehle, Vorstandsvorsitzende und Ärztliche Vorständin. Der Besuch habe die Relevanz der UMR für die regionale Patientenversorgung deutlich gemacht.

Im Interdisziplinären Notfallzentrum wurde Gauck ein Schockraumtraining bei einem MANV-Szenario vorgestellt. Prof. Dr. Sven Märdian betonte, wie wichtig routinierte Abläufe und Zusammen-



Bei einem Schockraumtraining wird Bundespräsident a. D. Joachim Gauck mit einer Simulationspuppe gezeigt, wie umfassend und schnell die Versorgung im Interdisziplinären Notfallzentrum bei einem Massenansturm von Verletzten erfolgt.

arbeit in Ausnahmesituationen sind. In der Radiologie informierte sich Gauck über die praxisnahe Ausbildung der Medizinischen Technologen für Radiologie. Prof. Dr. Marc-André Weber hob die Rolle modernster Ausbildungsformate und bildgestützter Therapien hervor.

Mut zu Fairness und offener Austausch

Gina Acksel ist unsere neue Gleichstellungsbeauftragte

Gina Acksel lebt ihren Beruf mit Herz und Seele. Als erfahrene Intensivpflegekraft bringt sie nicht nur medizinisches Fachwissen mit, sondern auch ein feines Gespür für die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Ob Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten oder Mitarbeiter der Verwaltung – durch ihre jahrelange Berufserfahrung kennt Gina Acksel die Themen, die die Kollegen bewegen.

Weil sie sich nicht scheut, Missstände anzusprechen und sich für andere starkzumachen, wurde sie von vielen ermutigt, sich als Gleichstellungsbeauftragte aufstellen zu lassen. Die Überraschung war groß, als sie bei der Wahl direkt die Mehrheit der Stimmen erreichte. „Damit habe ich wirklich nicht gerechnet“, sagt sie rückblickend.

Nach der Wahl ging es für sie gleich zur Feuertaufe: Ihre erste Sitzung im Aufsichtsrat stand an. „Es war eine spannende neue Erfahrung. Ich war überrascht, wie offen ich direkt in alle Themen eingebunden wurde“, erinnert sie sich.

Natürlich bringt das neue Amt auch Veränderungen mit sich: Statt am Patientenbett ist sie nun häufig am Schreibtisch anzutreffen. Doch die Pflege bleibt ein wichtiger Teil ihres Alltags. Gina Acksel wird mit einem kleinen Stundenanteil weiterhin als Intensivschwester im UniFlexTeam und als Praxisanleiterin tätig sein und das Traineeprogramm für Intensivpflege begleiten. „Mir ist wichtig, am Puls der Pflege zu bleiben und den Kontakt zur Praxis nicht zu verlieren“, betont sie.



Gina Acksel möchte die Arbeitsbedingungen für alle Kolleginnen und Kollegen spürbar verbessern: durch offenen, ehrlichen und empathischen Austausch.

Als Gleichstellungsbeauftragte gehört es zu ihren Aufgaben, Stellenausschreibungen auf Gleichstellungskriterien zu prüfen, an Bewerbungsgesprächen teilzunehmen und bei Konflikten unterstützend zu vermitteln. „In Zukunft möchte ich noch enger mit den Personalräten zusammenarbeiten und mich in Projektgruppen einbringen“, so ihr Ausblick.

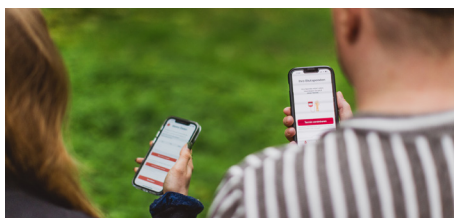
Ihr Ziel ist klar: Gina Acksel möchte die Arbeitsbedingungen für alle Kolleginnen und Kollegen spürbar verbessern: durch offenen, ehrlichen und empathischen Austausch. „Ich höre zu, habe echtes Interesse an den Sorgen meiner Kolleginnen und Kollegen und kämpfe für Fairness, auch wenn das manchmal unbequem ist.“ Besonders am Herzen liegt ihr das Miteinander an der UMR, auch mit Blick auf Vielfalt und Inklusion. So möchte sie sich verstärkt für

die Mitarbeiter aus der LGBTQ-Community einsetzen. Erste Anfragen hat sie dazu bereits erhalten.

Aktuell arbeitet sich die ITS-Pflegekraft intensiv in ihr neues Aufgabenfeld ein. Für die Zukunft plant sie, auch als Streitschlichterin zur Verfügung zu stehen und Supervisionsangebote für Mitarbeiter auf den Weg zu bringen.

Gina Acksel löst mit ihrer Ernennung Birgit Schmicker-Pohl nach zwölfjähriger Tätigkeit ab. Unterstützt wird sie von ihrer Stellvertreterin Jessica Rubel aus der Personalabteilung. Beide sind per E-Mail erreichbar unter: Gleichstellungsbeauftragte@med.uni-rostock.de

weitere [Infos](#)



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 494 7670

Schulung zum OnkoHelfer startet

Eine Krebserkrankung stellt Betroffene und ihre Familien vor enorme Herausforderungen - medizinisch, aber auch im Alltag. Wer in dieser Situation anderen zur Seite stehen möchte, erhält jetzt die Möglichkeit, sich praxisnahes Wissen anzueignen: Am 6. Oktober startet am Comprehensive Cancer Center Mecklenburg-Vorpommern (CCC-MV) die erste kostenfreie OnkoHelfer-Schulung. Das Programm richtet sich an alle Interessierten: Angehörige, Freunde, ehrenamtlich Engagierte oder Menschen, die sich selbst mehr Handlungssicherheit im Umgang mit einer Krebserkrankung wünschen. Medizinische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Schulung umfasst sechs flexibel buchbare Module mit insgesamt neun Unterrichtseinheiten und kann sowohl in Präsenz als auch online besucht werden. Damit ist die Teilnahme auch ortsunabhängig möglich.

Trauma-Training: Staatssekretärin würdigt Kurs



Im Großtier-OP erhielt Staatssekretärin Sylvia Grimm (l.) Einblicke in die Behandlung von Stichverletzungen, Schusswunden und Explosionstraumata.

Unfallchirurgen haben sich an unserer UMR bei einem neuen Spezialkurs intensiv auf die akute Versorgung schwerster Verletzungen vorbereitet. Der international anerkannte Acute Care in Trauma (ACT)-Kurs fand vom 11. bis 13. September in enger Zusammenarbeit mit der Akademie

der Unfallchirurgie (AUC) erstmals in Rostock statt und richtete sich an Fachkräfte, die komplexe Verletzungsmuster medizinisch beherrschen müssen. Sylvia Grimm, Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, machte sich vor Ort ein Bild von dem Kurs und würdigte das Engagement der beteiligten Fachkräfte. „Die Universitätsmedizin Rostock zeigt mit diesem Kurs eindrucksvoll, wie eine praxisnahe Vorbereitung

auf mögliche Notfälle und Katastrophensituationen gelingen kann.“ Unterstützt wurde der Kurs auch durch unser Institut für Anatomie sowie das Institut für Rechtsmedizin. Beide Einrichtungen stellten zentrale Ressourcen für die Durchführung und Auswertung der Übungen bereit.

Ideenwettbewerb: Erster Platz für Doktorandin der Herzchirurgie

Eine herausragende Auszeichnung für den wissenschaftlichen Nachwuchs unserer Unimedizin: Oleksandra Chabanovska, Doktorandin an unserer Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie, hat beim lokalen Ideenwettbewerb „inspired“ in der Kategorie „Forschende und Absolventen“ den ersten Platz belegt. Prämiert wurde ihr innovativer Forschungsansatz im Bereich der regenerativen Medizin, um die Herz-

funktion nach einem Infarkt wiederherzustellen. Langfristig will sie die Ergebnisse aus ihrer Grundlagenforschung in eine klinisch einsetzbare Therapie überführen.

„Hier an der Unimedizin finde ich exzellente Bedingungen für meine Forschung und kann alle weiteren Schritte eng begleiten. Außerdem erhalte ich starke Unterstützung durch meinen Doktorvater Prof. Dr. Robert David“, betont Chabanovska. Mit ihrem Erfolg qualifizierte sie sich zugleich für den Landeswettbewerb in Greifswald. Der Wettbewerb „inspired“ wird vom Zentrum für Entrepreneurship veranstaltet und durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) gefördert. Zusätzlich ist Chabanovska Teilnehmerin des Programms „EXIST Women“, das ihre Forschungsarbeit durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützt.



Oleksandra Chabanovska und Prof. Dr. Robert David freuen sich über die Würdigung.

Unsere UMR präsentiert sich auf der Jobfactory



Unsere Unimedizin ist das ganze Jahr auf vielen Mes-

sen und Veranstaltungen in und um Rostock vertreten. Seit September läuft die Messe-Saison auf Hochtouren und weiter geht's am 10. und 11. Oktober auf der Jobfactory in der Schmarler HanseMesse. Dann wird unser Recruiting-Team mit Kollegen aus den Fachbereichen mit potenziellen Bewerbern in den Austausch gehen und über unsere Job- und Ausbildungschancen informieren.

Lust auf mehr Karriere?
Jobs bei [Instagram](#)

Aktuelles vom BGM: Gesundheitslotsen setzen ein starkes Signal für Teamgeist und Prävention

Für das Team des Zentralen Qualitäts- und klinischen Risikomanagements (QM) gehört die „Bewegte Pause“ inzwischen fest zum Wochenstart. Jeden Montag lockern sich die Kolleginnen und Kollegen unter Anleitung von Gesundheitslotsin Sophie Harms auf. Die sportlich vielseitige junge Frau zögerte nicht, als das BGM-Team vom Projekt „Verhaltensprävention“ die Ausbildung anbot. „Die Übungen kenne ich bereits aus meiner Vorerfahrung, und es macht mir Freude, sie weiterzugeben und andere zu motivieren. Schon nach wenigen Wiederholungen fühlen sich alle fitter und gehen gestärkt an ihre Arbeit“, erzählt Harms. Stabsstellenleiterin Caty Neumann ergänzt: „Es fördert die

Gesundheit und bringt unser Team gleichzeitig näher zusammen.“

Die Fortbildung über die Salus BKK vermittelt Grundlagen zu Rückenschmerzen, Anatomie, rückengesundem Arbeiten und Methodik der bewegten Pause. Alle Teilnehmer erhielten ein Zertifikat. Künftig folgen weitere Module zu Entspannung, Achtsamkeit und das Thema Ernährung, die Harms ebenfalls ins Team einbringen möchte.

Im Juni schlossen insgesamt 13 Gesundheitslotsen die erste Einheit „Bewegte Pause“ ab. Sie kommen neben dem QM aus den Bereichen Zentralsterilisation, Physiotherapie, den Geschäftsbereichen Technik, Personal

und der Leistungsabrechnung sowie der Stabsstelle Sicherheitsmanagement. Auch die Schwerbehindertenvertreterin Jana Walter bietet wöchentliche Angebote zur „Bewegten Pause“ an. Sie aktiviert interessierte Kolleginnen und Kollegen verschiedener Bereiche im dritten Oberge-

2. Thementag am 14. Oktober
„Suchtprävention und bewusster Umgang mit Konsumverhalten“

7 Uhr: Hörsaal ZOM,
9.30 Uhr: Hörsaal Orthopädie,
13 Uhr: Hörsaal Zentrum für Nervenheilkunde

schoss der Kinder- und Jugendklinik. „Wichtig ist uns vom BGM, dass die Vorgesetzten diese kurzen Interaktionen unterstützen und wir viele Multiplikatoren gewinnen können, um einfach gesund zu bleiben“, betont Projektleiterin Marion Matthies-Baack. Interessierte können sich bei marion.matthies-baack@med.uni-rostock.de melden.



Sophie Harms (Mitte) fördert die Fitness ihrer Kolleginnen und Kollegen mit einfachen, aber wirksamen sportlichen Übungen.

Impfungen gegen Grippe und Covid-19

Im Herbst ist wieder Erkältungszeit. Aus diesem Grund bietet unser Betriebsärztlicher Dienst wieder Grippeschutzimpfungen (BÄD) für unsere Mitarbeiter an. Ab 6. Oktober können sich Kolleginnen und Kollegen beim BÄD im Trotzenburger Weg 15 wochentags von 8 bis 12 Uhr ohne Termin impfen lassen. Die Aktionstage in den Kliniken starten am 9. Oktober: Los geht's dann in der Kinder- und Jugendklinik. Weitere Infos und Termine finden Sie im [Nexus Curator](#). **Nicht vergessen:** Aufklärungs- und Einwilligungsformular ausdrucken, ausfüllen und Impfpass mitbringen!

Covid-19-Impfungen werden wochentags in der infektiologischen Ambulanz der UMR von 8 bis 15 Uhr ohne Termin angeboten. Die Impfung kann am gleichen Tag wie eine Influenza-Impfung erfolgen.

Sicher im Umgang mit Gefahrgut: Jetzt zur Schulung anmelden

Mit einer Schulung rückt unsere Stabsstelle Sicherheitsmanagement den Umgang mit **Gefahrgut** in den Mittelpunkt. Dabei dreht sich alles um die Grundlagen. Das angeeignete Wissen dient als Fundament für die weiterführenden Schulungsangebote in diesem Bereich. Der Kurs kann jederzeit besucht

werden. Anmeldung über [ILIAS](#).

Außerdem lädt unsere Stabsstelle am 25. November ab 9 Uhr zur **Fachtagung für Sicherheitsbeauftragte** ein. In der Fortbildung werden aktuelle Themen aus dem Arbeitsschutz beleuchtet. Anmeldung über [ILIAS](#).

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
15. Jahrgang, Ausgabe 10 | 2025

V.i.S.d.P.
Dr. Christiane Stehle
Vorstandsvorsitzende
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Danny Gohlke
Redaktion: Stabsstelle
Unternehmenskommunikation
Kontakt: unimedialog@med.uni-rostock.de

Das war unser UMR Summer Open Air

Bildergalerie

